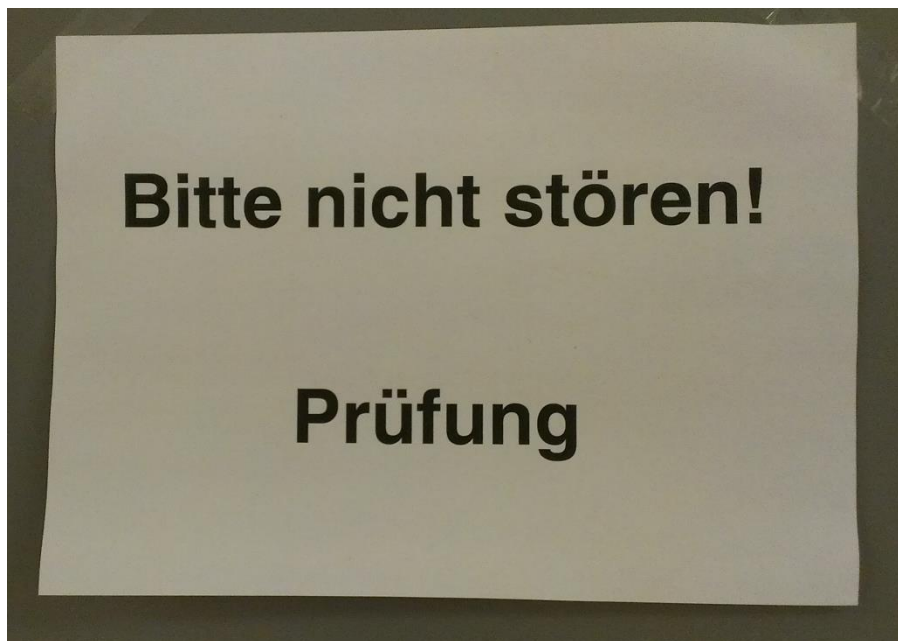


Juli 2015

Fachbrief Nr. 22
Geschichte, Sozialkunde, Politikwissenschaft
Politische Bildung, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften



Themenschwerpunkt:
Rückmeldung zum Zentralabitur Geschichte

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er ins Netz gestellt unter:

http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:

Regina Ultze regina.ultze@senbjw.berlin.de

Ihr Ansprechpartner in der Abt. II des LISUM:

Dr. Christoph Hamann christoph.hamann@lisum.berlin-brandenburg.de

Redaktion: Katja Leveling katja.leveling@senbjw.berlin.de

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das Schuljahr 2014/15 neigt sich dem Ende entgegen. Es war aus der heutigen Sicht ein sehr arbeitsintensives und in weiten Teilen auch ein auf- und anregendes Jahr. Das Fach Geschichte reihte sich erstmalig in die Reihe der Fächer mit Zentralabitur ein und wurde organisatorisch völlig reibungslos absolviert. Mit diesem Fachbrief werden nun alle Fachbereiche aufgefordert, eine kurze Einschätzung vorzunehmen. Ich danke Ihnen sehr dafür, denn Sie unterstützen damit gleichzeitig die Arbeit des Entwicklerteams, das bereits jetzt die Vorbereitungen für das nächste Abitur trifft.

Das Schuljahr war gleichzeitig geprägt von vielen sehr intensiven Gesprächen über die Anhörungsfassung des neuen Rahmenlehrplans. Gegenwärtig wird daran gearbeitet, viele konstruktive Vorschläge oder Kompromissvorschläge aufzunehmen, um die Anhörungsfassung zu optimieren. Schon jetzt möchte ich allen, die sich so intensiv über die weitere Ausgestaltung der Fächer und die Frage, was junge Menschen jetzt und zukünftig als Rüstzeug brauchen, danken. Dies gilt insbesondere auch für die Verbände und zahlreichen Akteure, die im intensiven Austausch und einer konstruktiven Herangehensweise zur Kompromissfindung besonders im Fach Geschichte als auch im Fach Gesellschaftswissenschaften bereit waren.

Ich bin mir sicher, dass Herr Reitschuster den Prozess der Verabschiedung der neuen Pläne sehr gerne noch aktiv begleitet hätte. Da er nun aber aus dem aktiven Dienst ausscheidet, möchte ich ihm an dieser sehr herzlich für seine geleistete Arbeit Dank sagen, ihm alles Gute wünschen und gleichzeitig die Hoffnung aussprechen, dass er den Gesellschaftswissenschaften und der Politischen Bildung Berlins verbunden bleiben möge.

Der personelle Wechsel in der Fachaufsicht ist im Mai vollzogen worden und ich wünsche uns gemeinsam eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Mit freundlichen Grüßen



Regina Ultze

Inhalt:

1	Rückmeldebogen zum Zentralabitur im Fach Geschichte 2015	3
2	Allgemeine Angebote und Informationen.....	6

1 Rückmeldebogen zum Zentralabitur im Fach Geschichte 2015

Alle Fachbereiche Gesellschaftswissenschaften werden vor dem Hintergrund der Evaluierung des ersten Zentralabiturs um eine Rückmeldung zu den Aufgabenstellungen Geschichte 2015 gebeten. Sollte eine gemeinsame Stellungnahme nicht möglich sein, können auch Einzelrückmeldungen erfolgen. Vielen Dank dafür im Voraus!

Allen Schulen wird der Fragebogen auch digital zugesandt, damit er am PC ausgefüllt und zurückgesandt werden kann an doreen.jakstadt@senbjw.berlin.de. Auch ein Fax wird gerne entgegen genommen: 030 90 227 61 11

Allgemeines / Angaben zur Einordnung Ihrer Antworten. Kreuzen Sie bitte an:

Für welchen Kurs geben Sie eine Rückmeldung:	GK O	LK O
Geben Sie ein Einzelvotum ab		O
Geben Sie ein Votum der Fachkonferenz ab		O

Aufgabenvorschläge:

Kreuzen Sie bitte an, welchen Aufgabenvorschlag Sie aussortiert haben. Nennen Sie kurz den Grund dafür.

Begründung:

Aufgabenvorschlag 1	O	
Aufgabenvorschlag 2	O	
Aufgabenvorschlag 3	O	

Aufgabenstellung:

Wie schätzen Sie die Aufgabenstellung hinsichtlich des Anforderungsniveaus ein?
 Kreuzen Sie bitte jeweils an.

Aufgabenvorschlag	deutlich zu hoch	etwas zu hoch	etwas zu niedrig	deutlich zu niedrig
1				
2				
3				

War die Aufgabenstellung für den zeitlichen Rahmen angemessen?

Aufgabenvorschlag	deutlich zu wenig Zeit	etwas zu wenig Zeit	etwas zu viel	deutlich zu viel Zeit
1				
2				
3				

Die Formulierung der Aufgabenstellung lässt die geforderte Leistung eindeutig erkennen.

<i>Aufgabenvorschlag</i>	<i>stimme voll zu</i>	<i>stimme überwiegend zu</i>	<i>stimme überwiegend nicht zu</i>	<i>stimme nicht zu</i>
1				
2				
3				

Die Aufgabenstellung erfordert von den Prüflingen ein breites, strukturiertes und gut organisiertes Wissen.

<i>Aufgabenvorschlag</i>	<i>stimme voll zu</i>	<i>stimme überwiegend zu</i>	<i>stimme überwiegend nicht zu</i>	<i>stimme nicht zu</i>
1				
2				
3				

Alles in allem war die Aufgabenstellung gut konstruiert (Umfang, Passung des Materials).

<i>Aufgabenvorschlag</i>	<i>stimme voll zu</i>	<i>stimme überwiegend zu</i>	<i>stimme überwiegend nicht zu</i>	<i>stimme nicht zu</i>
1				
2				
3				

Erwartungshorizont (EWH):

Der EWH korrespondiert mit der Aufgabenstellung und dem Material.

<i>Aufgabenvorschlag</i>	<i>stimme voll zu</i>	<i>stimme überwiegend zu</i>	<i>stimme überwiegend nicht zu</i>	<i>stimme nicht zu</i>
1				
2				
3				

Der EWH war klar, strukturiert und übersichtlich.

<i>Aufgabenvorschlag</i>	<i>stimme voll zu</i>	<i>stimme überwiegend zu</i>	<i>stimme überwiegend nicht zu</i>	<i>stimme nicht zu</i>
1				
2				
3				

Der EWH war hilfreich bei der Erstellung des Gutachtens.

<i>Aufgabenvorschlag</i>	<i>stimme voll zu</i>	<i>stimme überwiegend zu</i>	<i>stimme überwiegend nicht zu</i>	<i>stimme nicht zu</i>
1				
2				
3				

2 Allgemeine Angebote und Informationen

- Bildungsangebote der Stasi-Unterlagen-Behörde Berlin

Am 15. Januar 1990 drangen aufgebrachte Bürgerinnen und Bürger in die Stasi-Zentrale in Berlin ein. Bürgerkomitees sicherten in den folgenden Wochen und Monaten den umfangreichen Aktenbestand des früheren Ministeriums für Staatssicherheit der DDR (MfS) und schafften die Voraussetzungen dafür, dass am 29. Dezember 1991 das Stasi-Unterlagen-Gesetz in Kraft trat. Zeitgleich mit dem diesem wurde die Stasi-Unterlagen-Behörde ins Leben gerufen. Neben der Gewähr der persönlichen Akteneinsicht für Betroffene hat sie unter anderem den Auftrag, die Öffentlichkeit über Struktur, Methoden und Wirkungsweise des MfS zu unterrichten. Ein Schwerpunkt dieses Informationsauftrags ist die Bildungsarbeit. Mit Handreichungen für Lehrkräfte und für den Unterricht aufbereiteten Stasi-Dokumenten sowie mit Fortbildungsveranstaltungen für Lehrende und Projekttagen für Schülerinnen und Schüler unterstützt die Behörde die kritische Beschäftigung mit der Geschichte des DDR-Staatssicherheitsdienstes in Schule und Unterricht.

Seit 2012 hat das Bildungsteam der Behörde ihren Sitz auf dem Gelände des ehemaligen Ministeriums für Staatssicherheit. Bei Schülerprojekttagen an diesem historischen Ort ermöglichen die kurzen Fußwege zum ehemaligen Zentralarchiv der Stasi in „Haus 7“ einen buchstäblichen Einblick in die Hinterlassenschaften der Stasi und ihre Geheimhaltungspraxis — und führen Schülerinnen und Schüler zugleich in die ihnen oft noch unbekanntere Welt der Archive ein. Im ehemaligen Dienstsitz des Ministers in „Haus 1“ informiert seit Januar 2015 die neue Dauerexposition über „den Auftrag“ der Stasi, „die Täter“, „MfS in Aktion“ und „das Ende“ der Staatssicherheit. Arbeitsbögen für Kleingruppen leiten Schülerinnen und Schülern ab der 10. Klasse an, sich gezielt in der Ausstellung zu informieren — und dabei auch eigenem Wissensinteresse zu folgen und im eigenen Tempo zu arbeiten.

Ebenfalls in „Haus 1“ — nur zwei Stockwerke über dem ehemaligen Büro des Ministers Erich Mielke — steht dem Bildungsteam für seine Arbeit eine ganze Etage zur Verfügung. Mehrere kleinere Seminarräume und eine variabel nutzbare große Projektwerkstatt, Audio- und Video-Stationen bieten vorzügliche Voraussetzungen für ein konstruktives und konzentriertes Arbeiten von bis zu 80 Schülerinnen und Schülern zum Thema Stasi in der DDR. „Quellen für die Schule“, d. h. eigens für den Gebrauch durch Schülerinnen und Schüler aufbereitete Stasi-Akten, ermöglichen einen ersten Einstieg in die Sprache, die Methoden, das Wirken und das Feindbild der Stasi. Quelleninterpretation, Sach- und Werturteil und weitere im Unterricht erprobte oder geforderte Kompetenzen sind feste Bestandteile dieser etwa vierstündigen Projekttag.

Einen Überblick über das gesamte Spektrum unserer Lernangebote für Schülerinnen und Schüler am historischen Ort geben unsere Fortbildungen für Lehrkräfte. Möglich ist auch eine Terminvereinbarung mit Fachkollegien oder Fachseminaren zum Einsatz von Materialien und Medien im Unterricht.

- Fortbildungen für Lehrkräfte (Auswahl)

Mi., 16. September 15-17 Uhr	DDR und Stasi in Fiktion und Wirklichkeit - Filme im Geschichtsunterricht
Do., 15. Oktober 15-17 Uhr	„Staatssicherheit in der SED-Diktatur“ — Pädagogische Angebote in der neuen Dauerausstellung
Do., 19. November 15-17 Uhr	Lernort Stasi-Zentrale - Schülerprojekttage mit Stasi-Unterlagen

Kontakt:

Der Bundesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (BStU) - Bildungsteam	Ruschestra. 103, 10365 Berlin	Tel.: 030 - 2324 8937 Email: bildung@bstu.bund.de www.bstu.de
--	-------------------------------	---

- Bildungsangebote im Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit
Sehen, Hören, Anfassen, Verstehen

Das Dokumentationszentrum in Berlin-Schöneweide widmet sich am historischen Ort eines Lagers der Geschichte einer der größten Opfergruppen des Nationalsozialismus: den zivilen Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeitern. Über acht Millionen Männer, Frauen und Jugendliche aus über 20 europäischen Ländern wurden in das Deutsche Reich verschleppt und unter menschenunwürdigen Bedingungen zur Arbeit eingesetzt. Allein in Berlin gab es 1944 knapp 420.000 Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen, die in Sammellagern wie dem in Niederschöneweide untergebracht waren. Sie mussten in der Rüstungsindustrie, in Privathaushalten, für die Kirche oder bei der Müllabfuhr arbeiten. Grundlage für den Umgang der deutschen „Volksgemeinschaft“ mit den Zwangsarbeitern war ein tief verankertes rassistisches System, das alle Lebensbereiche der Zwangsarbeiter bestimmte. Menschen aus Mittel- und Osteuropa wurden jegliche Selbstbestimmungsrechte abgesprochen, Westeuropäer konnten sich immerhin in ihrer freien Zeit selbständig außerhalb der Lager bewegen, Frauen wiederum waren rechtlos sexuellen Übergriffen ausgesetzt. Ihre Lebensbedingungen können in der Dauerausstellung „Alltag Zwangsarbeit 1938 — 1945“ und der authentischen Unterkunftsbaracke Nr.13 besichtigt werden.

Die Bildungsangebote sind auf eine aktive Teilnahme der Schüler und Schülerinnen ausgerichtet. Zu empfehlen sind vor allem die Workshops und Projekttage, die sich mit den Biografien von Zwangsarbeitern, dem System Zwangsarbeit und den Handlungsoptionen der Akteure der Zwangsarbeit befassen. Sie bieten thematische, biografische und objektbezogene Zugänge an:

- Workshop Biografisches Lernen
- Workshop Akteure der Zwangsarbeit (Opfer, Täter, Profiteure, Helfer, Zuschauer)
- Fotos von Zwangsarbeitern als Quelle zur NS-Geschichte: Heile Welt oder schöner Schein?
- Materialkoffer Zwangsarbeit mit rund 60 Gegenständen zum Lernen

- Zwei Museen — ein Thema: Krieg und Zwangsarbeit (in Kooperation mit dem Deutsch-Russischen Museum Berlin-Karlshorst)

Die Angebote richten sich an die Sekundarstufen I und II sowie ältere Grundschüler (ab der 5. Klasse) und sind kostenlos. Mehr Informationen erhalten Sie unter www.dz-ns-zwangsarbeit.de.

Kontakt:

Dokumentationszentrum NS-Zwangsarbeit	Britzer Straße 5 12439 Berlin	Tel: 030 - 6390288-0 Email: schoeneweide@topographie.de
---------------------------------------	----------------------------------	---

- Broschüre: Erinnern für die Zukunft - Deutsch-israelische Bildungsbeziehungen

Den 50. Jahrestag der Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und dem Staat Israel nimmt die Kultusministerkonferenz zum Anlass, mit der Broschüre ein aussagekräftiges Bild der deutsch-israelischen Bildungszusammenarbeit zu zeichnen. Diese Broschüre gibt einen vertieften Einblick in die vielfältigen Aktivitäten, die auf Ebene der Kultusministerkonferenz sowie der Länder in der Bundesrepublik im Rahmen des deutsch-israelischen Jubiläums durchgeführt worden sind und weiter initiiert werden. Im Dezember 2014 hat die Kultusministerkonferenz Empfehlungen zur Erinnerungskultur als Gegenstand historisch-politischer Bildung verabschiedet und veröffentlicht, von denen weitreichende Impulse für die Erinnerungsarbeit in den Schulen ausgehen sollen. Es wird zurück und nach vorn geschaut. Eine Würdigung erfolgt in Bezug auf Vergangenheit, die Besonderheit der deutsch-israelischen Beziehungen und der fünfzig Jahre sich stetig entwickelnder Zusammenarbeit. Diese vertrauensvolle Zusammenarbeit, die auch auf der Zusicherung des Existenzrechts des Staates Israel gegründet ist, trägt erkennbar Früchte und prägt einer Kooperation für die Zukunft. Für ein authentisches Bild von jüdischem Leben in Deutschland ist es wichtig, dass Schülerinnen und Schülern ein umfassendes Verständnis jüdischen Lebens und jüdischer Kultur in Deutschland entwickeln: Die Geschichte der Deutschen ist ohne jüdische Deutsche nicht denkbar. So gilt es, das gesamte Spektrum jüdischer Geschichte in Deutschland wahrzunehmen — ohne das dunkelste Kapitel, die Shoah, auszublenden. Dazu gehört auch ein authentisches Bild des gegenwärtigen jüdischen Gemeindelebens in Deutschland, das sich in vielfältiger Weise entwickelt. Deutschland ist zu einem der Zentren der Rabbinerausbildung in Europa geworden und in Deutschland leben mittlerweile mehr als 100.000 Menschen jüdischen Glaubens.

Link zur Broschüre:

http://www.kmk.org/fileadmin/pdf/PresseUndAktuelles/2015/israel_broschuere.pdf

- Bildungsangebot der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde

In der Erinnerungsstätte können Lehrkräfte mit Schülerinnen und Schülern der 10. bis 13. Klasse an einem theaterpädagogischen Workshop anlässlich der Sonderausstellung „Risiko Freiheit — Fluchthilfe für DDR-Bürger 1961-1989“ teilnehmen.

Begleitet von einem Regisseur und einer Schauspielerin entwickeln die Lernenden Moderationstexte und kurze Spielszenen zu der Fluchthilfegeschichte von Robert und Theo, die auf dem Buch von Rüdiger von Fritsch „Die Sache mit Tom. Eine Flucht in Deutschland“ beruht. So produzieren sie selbst ein Fernsehfeature auf DVD. Bei der Beschäftigung mit dem Thema Fluchthilfe stellen sich die Jugendlichen Fragen nach der Bedeutung von Freiheitsrechten, nach Entscheidungsspielräumen und persönlicher Verantwortung in Konfliktsituationen. Das kostenfreie Angebot ist bis Oktober 2015 buchbar ist. Die Anmeldung erfolgt über das Formular auf der Webseite der Erinnerungsstätte Notaufnahmelager Marienfelde:

<http://www.notaufnahmelager-berlin.de/de/aktuelles-463,944,2.html>

Kontakt:

Judith Bilger Stiftung Berliner Mauer Erinnerungsstätte Not- aufnahmelager Marien- felde Marketing, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Marienfelder Allee 66/80 12277 Berlin	Tel: 030 / 75 00 84 00 Fax: 030 / 75 44 66 34 www.notaufnahmelager-berlin.de bilger@stiftung-berliner-mauer.de
---	---	--

- 63. Europäischer Wettbewerb 2016 — Themenstellungen

Die Arbeiten an der Ausschreibung zur 63. Runde des Europäischen Wettbewerbs stehen kurz vor dem Abschluss. Die finale Fassung der Ausschreibungsunterlagen kann zwar noch nicht veröffentlicht werden, jedoch sind die Themenstellungen bereits jetzt bekannt gegeben worden:

Modul 1 (bis 4. Klasse / bis 9 Jahre)

1-1 Alles wird gut.

Zeige an einem europäischen Märchen, dass das Gute siegt. Methode: Bild, Text, Collage, Theaterstück, eTwinning ...

1-2 Schön, dass du da bist!

Du hilfst einem Kind aus deiner Klasse, das aus einem anderen Land zu euch gekommen ist. Illustriere diese Situation. Methode: Bild, Text, Bildergeschichte, Collage, eTwinning ...

1-3 Mädchen können das auch!

In vielen Situationen werden Mädchen unterschätzt. Geht das auch anders? Methode: Bild, Text, Collage, Video, eTwinning ...

Modul 2 (5. bis 7. Klasse / 10 bis 13 Jahre)

2-1 Ich bin wie ich bin.

Es ist schön, dass die Menschen so verschieden sind. Diese Unterschiede machen unser Leben erst interessant und bunt. Viele Kinder und Jugendliche haben aber das Gefühl, den Anforderungen ihres Umfelds nicht zu genügen. Markenkleidung, Smartphone und Longboard dürfen nicht fehlen, sonst wird man schnell ausgeschlossen. Kennst du das? Wie kannst du sein wie du bist? Methode: Bild, Text, Comic, Interview, Hörspiel, Reportage, Video, eTwinning ...

2-2 Mobbing — nicht mit mir!

Europas Schulen sollten Orte sein, an denen man sich wohlfühlt. Das ist aber nicht immer so. Oft ist Mobbing der Grund. Welche Erfahrungen hast du an deiner Schule mit Mobbing gemacht? Wie kannst du Betroffenen helfen? Methode: Bild, Text, Video, Plakat, Fotostrecke, Collage, eTwinning ...

2-3 Ab heute bin ich mutig.

Im Alltag ist es manchmal gar nicht so leicht, furchtlos zu sein. Wegschauen ist einfacher, hilft aber nicht weiter. Traust du dich, deine Meinung zu sagen? Ergreifst du auch dann das Wort, wenn die Mehrheit sich nicht fair verhält? Methode: Bild, Text, Video, Bildergeschichte, Interview, Plakat, eTwinning ...

Modul 3 (8. bis 10. Klasse / 14 bis 16 Jahre)

3-1 „Ich erhebe meine Stimme ...“

... nicht um zu schreien, sondern um für die zu sprechen, die keine Stimme haben.“ Mit diesem Satz verdeutlichte Malala Yousafzai, die 2014 mit 17 Jahren den Friedensnobelpreis erhielt, ihr Engagement für die Rechte der Mädchen in ihrer Heimat. Mädchen sind in vielen Ländern — auch in Europa — noch immer Opfer von Gewalt, Ausbeutung, Ausgrenzung und Benachteiligungen. Starte eine Initiative, die auf die Situation dieser Mädchen aufmerksam macht, beispielsweise anlässlich des Weltmädchentages. Methode: Plakat, Film, Rede, Broschüre, Präsentation, eTwinning ...

3-2 Frieden ist eine Kunst

Kunstwerke sind Ausdruck ihrer Zeit und viele Künstlerinnen und Künstler setzen sich in ihren Werken für Frieden und gegen Gewalt ein. Wähle Kunstwerke aus, die vor dem Hintergrund des Weltgeschehens aufrütteln. Gestalte in Auseinandersetzung mit diesen Vorbildern eine eigene kreative Arbeit. Methode: Bild, Text, illustriertes Buch, Objekt, Fotostrecke, Video, Collage, eTwinning ...

3-3 Cybermobbing — nur ein harmloser Streich?

Rund ein Drittel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wird in Deutschland Opfer von Cybermobbing. Auch europaweit ist dies ein verbreitetes Phänomen, auf das die Europäische Union z. B. mit dem „Safer Internet Day“ reagiert. Doch was genau ist Cybermobbing eigentlich? Gestalte einen Beitrag, mit dem du Formen des Cybermobbing und dessen Folgen für die

Betroffenen aufzeigt. Methode: Bild, Text, Plakat, Video, Hörspiel, Comic, Präsentation, Broschüre, Theaterstück, eTwinning ...

Modul 4 (11. bis 13. Klasse bzw. Sek II)

4-1 „Frauen tragen die Hälfte des Himmels“ (chinesisches Sprichwort)

Weltweit arbeiten Frauen genauso viel wie Männer, sie verdienen aber deutlich weniger und besitzen viel weniger Eigentum. Auch in Europa verdienen die Frauen im Durchschnitt weniger als Männer. Setzen Sie sich davon ausgehend mit der Gleichberechtigung der Frauen in Europa auseinander. Methode: Bild, Text, Video, Fotostrecke, Präsentation, Webseite, Plakat, Rede, eTwinning ...

4-2 Wir sind Europa!

Der Begriff „europäisch“ setzt sich aus geografischen, historischen und kulturellen Aspekten zusammen, die alle zur europäischen Identität und zum Frieden auf unserem Kontinent beitragen. Woran merken Sie, dass Sie ein Europäer oder eine Europäerin sind? Methode: Bild, Text, Comic, Interview, Rede, Video, Ausstellung, Reportage, Hörspiel, eTwinning ...

4-3 Gewalt im Alltag

Insbesondere Mädchen und Frauen erfahren zu Hause, am Arbeitsplatz, in der Öffentlichkeit und im Internet Gewalt. Körperliche, sexuelle und psychische Gewalt sind gravierende Menschenrechtsverletzungen. Es ist Zeit, dagegen Maßnahmen zu ergreifen! Machen Sie auf diese Problematik aufmerksam. Methode: Plakat, Bild, Broschüre, Webseite, Studie, Rede, Veranstaltung, Video, eTwinning ...

S Sonderaufgabe

S „Ein bisschen Frieden ...“

... so beginnt der Refrain der ersten deutschen Siegerin des Eurovision Song Contests Nicole im Jahr 1982. Seit dieser Zeit hat sich in Europa viel getan. Wie müsste ein modernes Friedenslied klingen? Schreibe einen Friedenssong und nimm diesen auf. Die Stilrichtung und die Sprache des Textes können frei gewählt werden. Methode: Songtext (mit beigefügter deutscher Übersetzung bei Fremdsprache), Aufnahme (Eigenkomposition, keine Coverversion bestehender Pop-Titel) und gestaltetes CD-Cover, eTwinning

Weiterführende Informationen und Nachrichten zum Wettbewerb sowie den Newsletter „Europa in der Schule“ finden Sie auf: www.ew2016.de

- »... endlich Frieden«?! — 70 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges - Stiftung präsentiert Webseite zum Kriegsende

Vor 70 Jahren endete der Zweite Weltkrieg in Europa. Auf dem pazifischen Schauplatz ging er weiter, bis auch dort am 2. September 1945 Kaiser Hirohito nach dem Abwurf der Atombomben auf Hiroshima und Nagasaki die japanische Kapitulation unterschreiben ließ.

Anlässlich des 70. Jahrestages, der spätestens seit der Rede Richard von Weizsäckers als »Tag der Befreiung« in die Geschichte einging, veröffentlicht die Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas — in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Russischen Museum — die Webseite www.70-jahre-kriegsende.de in deutscher und russischer Sprache.

Auf dieser geht es jedoch nicht nur um Befreiung und die sogenannte Stunde Null — vielmehr werden die letzten Tage des Krieges sowie die unmittelbare Nachkriegszeit und die Folgen des deutschen Angriffskrieges in kurzen, präzisen Texten beschrieben und mit zahlreichen historischen, bisher teilweise unbekanntem Fotos veranschaulicht. Auf der Webseite sind darüber hinaus Reflexionen Überlebender über das Ende des Krieges, das eben nicht ausschließlich Befreiung bedeutete, zusammengetragen. So bemerkte die Holocaust-Überlebende Sabina van der Linden-Wolanski: »Überleben bedeutet nicht nur physisches Überleben. Ich erinnere mich, als der Krieg vorüber war, konnte man nicht von einem Extrem ins andere gehen: Das Gefühl der puren Hoffnungslosigkeit, das Leiden und die Diskriminierungen können nicht einfach ausgelöscht werden, nur weil der Krieg plötzlich zu Ende war.«

Zugleich soll darauf aufmerksam gemacht werden, dass der im Jahr 2010 von der Stiftung unter dem Titel »Drang nach Leben« veröffentlichte Bericht Sabina van der Linden-Wolanskis erstmals als Hörbuch — einfühlsam gelesen von Dagmar Manzel — erschienen ist. Es kann beim Audio Verlag für 19,99 € erworben werden.

Kontakt:

Jenifer Stolz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas Georgenstraße 23 10117 Berlin	
--	---	--

- Einladung zum Nationalen Auswahlprozess des Europäischen Jugendparlaments in Deutschland e.V.

Seit 25 Jahren steht das Europäische Jugendparlament in Deutschland e. V. (EJP) für spannende Diskussionen, politisches Engagement, Spaß und eine europaweite Vernetzung - diese Kombination macht eine „EJP“- Erfahrung einzigartig und unvergesslich.

Mit dem Ziel, deutsche Delegationen für die nächsten großen Internationalen Sitzungen des European Youth Parliament, unseres europaweiten Dachverbandes, auszuwählen, richtet das EJP alljährlich einen traditionsreichen und überaus anspruchsvollen Jugendwettbewerb aus. Im Zuge des diesjährigen Wettbewerbs werden bundesweit alle Jugendlichen im Alter von 15 bis 18 Jahren dazu aufgerufen, als Gruppe von sieben Personen oder als Einzeldelegierte in einer Resolution zu der Gleichstellung der Geschlechter in der Arbeitswelt Stellung zu nehmen.

Das Auswahlthema für das Jahr 2015/2016 lautet: *From the principle of equal pay to the "Strategy for equality between women and men": Both the political and the corporate*

sector have come a long way in terms of gender equality, yet gender gaps remain especially in the labour market. How can the EU promote further progress in the field of gender equality in the labour market and ensure equal opportunities for both women and men in all Member States?

Einsendeschluss ist der 15. November 2015.

Aus allen Bewerbungen wählt eine unabhängige Jury 30 Schuldelegationen sowie 33 Einzelbewerberinnen und Einzelbewerber aus, die eingeladen werden, an einer der drei Regionalen Auswahl Sitzungen des EJP im Frühjahr 2016 teilzunehmen. Wer hier überzeugt, fährt weiter zu der Nationalen Auswahl Sitzung 2016, wo abschließend die deutschen Delegationen für die kommenden Internationalen Sitzungen unseres europäischen Dachverbandes European Youth Parliament in Laax in der Schweiz im Herbst 2016 und in Trondheim in Norwegen im Frühjahr 2017 ausgewählt werden.

Zwar erscheint der Weg zur Nationalen Auswahl Sitzung des EJP arbeitsintensiv, es kann jedoch versichert werden, dass es ein einzigartiges Erlebnis ist, an einer Sitzung des Europäischen Jugendparlaments in Deutschland e. V. teilzunehmen. Neben der Diskussion aktueller europapolitischer Themenbereiche, der Ausschussarbeit und den Debatten nach dem Vorbild des Europäischen Parlaments wird auf den Veranstaltungen stets auch ein umfangreiches Rahmenprogramm geboten. Dazu gehören unter anderem Expertengespräche, kulturelle Abende, Partys und Empfänge. Informationen für eine erfolgreiche Bewerbung sind auf der Website <http://www.eyp.de/mitmachen/wettbewerb/> zu finden.

Es sind alle Interessierten dazu aufgerufen, sich mit einer siebenköpfigen Schuldelegation oder allein mit einer Resolution zu dem diesjährigen Auswahlthema zu bewerben.

Kontakt:

Büro des EJP	Telefon: 030 — 2 80 95-155 (montags — freitags von 09:00 — 16:30 Uhr) Email-Adresse info@eyp.de	http://www.eyp.de/data/Einladung_EJP_Wettbewerb.pdf
--------------	--	---

- **Filmempfehlung: Sie heißt jetzt Lotte!**

Die innige Freundschaft von Maria und ihrer jüdischen Freundin Lea zerbricht mehr und mehr, als Marias Mann Hans vom jugendlichen Abenteurer zum SS-Karrieristen wird. Doch am Tag der ersten Judendeportation in München fasst Maria einen folgenschweren Entschluss, der beweist, was Freundschaft wirklich bedeutet. Sie nimmt Leas Kind Charlotte an und rettet das kleine Mädchen vor dem Konzentrationslager, wodurch sie gleichzeitig ihr Leben riskiert und letztendlich Hans verliert. Am Ende jedoch siegt damit die Freundschaft über Terror und Tod. Inspiriert wurde der Film vom Leben Charlotte Knoblochs, Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, ehem. Präsidentin des Zentralrats der Juden in Deutschland. Behandelte Themen sind: Zivilcourage, Toleranz, Holocaust, Freundschaft, 1930-1945. Der Einsatz des Filmes ist für die Fächer Geschichte, Ethik und Religion empfehlenswert. Der Film

hat auf über 40 Festivals bisher 17 Preise erhalten, u. a. für Bester Film, Beste Regie, Beste Hauptdarstellerin und die höchste Auszeichnung für einen 3D Kurzfilm in Hollywood.

Mögliche weitere Themen sind: München als Zentrum der Nazi-Bewegung, die steigenden Repressalien gegen Juden, Judenhäuser, Deportationen, Propaganda-Reden, Reichskristallnacht, die wirtschaftliche Situation Deutschlands in den 30er Jahren, Rekrutierung Jugendlicher für die SS, Judengesetze, Rassengesetze, Probleme von Ehen zwischen Juden und Nicht-Juden.

- Bezug des Films: DVD: Signaturnummer 4674458 (Artikelnummer bei Matthias-Film AR02339-004)

Inhalt: Film (mit Untertiteln in Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Esperanto, Mandarin, u.a.), Film in 3D (anaglyph mit rot-grün-Brille), didaktisches Begleitmaterial zu „Personen und Schicksale“ (u.a. der wahren Geschichte hinter dem Film), „Opfer/Mitläufer/Täter“, „Jüdisches Leben in Deutschland“ und der „Macht von Filmen“, das Making Of, ein Interview mit Charlotte Knobloch, zusätzliche Filmausschnitte, 10 Arbeitsblätter (Kopiervorlagen), 10 Informationsblätter für die Schülerinnen, Szenenbilder, vertiefendes Hintergrundmaterial, Kreativaufgaben und weiterführende Medientipps sowie der Kurzfilm PRINZIP MENSCH (von Marco Gadke)

Momentan entsteht zum Einsatz in Schulkassen ein interaktives Lernspiel für Internet, Smartphones und Tablets, das eine moderne Form der Auseinandersetzung mit dem Thema Holocaust anbietet, die den Bezug zum heutigen Lebensalltag herstellt und als Hausaufgabe eingesetzt werden kann.

Kontakt:

Herr Geidel (Produzent)	Telefon: 0331-27975244 Email: info@call-her-lotte.de	www.call-her-lotte.de www.facebook.com/CallHerLotte
Herr Schmidt (Matthias-Film)	Telefon: 030-2100549-20 Email: info@matthias-film.de	

- 25 Jahre Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion: Angebote der Bundesstiftung Aufarbeitung

Als am 1. Juli 1990 die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion in Kraft trat, veränderte sich der Alltag der Menschen in der DDR ganz erheblich: Die westdeutsche D-Mark wurde zur offiziellen Währung, die soziale Marktwirtschaft wurde eingeführt, es begann die Privatisierung der staatlichen Betriebe.

Zum 25. Jahrestag dieses zentralen Ereignisses auf dem Weg zur deutschen Einheit bietet die Bundesstiftung Aufarbeitung im Internet verschiedene Recherchequellen zu diesem Thema an. Die Online-Dokumentation „Aufbruch und Einheit. Die letzte DDR-Regierung“ der Bundesstiftung Aufarbeitung behandelt die Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion auf einer eigenen

Themenseite. Diese gibt einen Überblick über die wichtigsten Verhandlungsschritte und Ergebnisse. Mit Original-Dokumenten, Fotos, Interviews mit damals Beteiligten und Videos lässt sich nachvollziehen, wer an den Gesprächen beteiligt war, wo die zentralen Diskussionspunkte lagen und welche Auswirkungen der Vertrag auf die Bevölkerung der DDR hatte. Ein interessantes Dokument ist beispielsweise die Analyse der Eingaben beim Ministerium der Finanzen im Juli 1990: http://deutsche-einheit-1990.de/wp-content/uploads/BArch_DN-1_130075.pdf

Die Themenseite finden Sie unter: <http://deutsche-einheit-1990.de/?p=1000>

Mit der Einführung der D-Mark in der DDR, dem Umbau der Planwirtschaft sowie der Sozialversicherung wurden 1990 die Weichen für die deutsche Einheit gestellt. Ökonomische und währungspolitische Bedenken wurden dabei politischen Erwägungen untergeordnet. Über das Gelingen des Vertragswerks diskutierten am 11. Juni 2015 der Wirtschaftshistoriker Professor Werner Abelshauer, der ehemalige Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium Johannes Ludewig, Professor Richard Schröder (1990 SPD-Fraktionsvorsitzender in der Volkskammer) und Werner Schulz (1990 Volkskammerabgeordneter Bündnis 90). Die Podiumsdiskussion im Bundeswirtschaftsministerium kann als Podcast auf den Nachleseseiten der Bundesstiftung Aufarbeitung nachgehört werden: <http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/nachlese-wwu2015>

Ein weiteres zentrales wirtschaftspolitisches Datum ist die Verabschiedung des Treuhandgesetzes am 17. Juni 1990, mit dem die volkseigenen Betriebe der DDR in Privateigentum überführt wurden. Zudem hat der Historiker Marcus Böick, Stipendiat der Bundesstiftung Aufarbeitung, den Band „Die Treuhandanstalt 1990-1994“ vorgelegt. Darin gibt Böick einen Überblick der Geschichte der Treuhand, ihrer Leitungen und Skandale. Erschienen ist der Band in der gemeinsamen Schriftenreihe der Bundesstiftung Aufarbeitung und der Landeszentrale für politische Bildung Thüringen.

Der Band kann gegen eine Schutzgebühr im Publikationsshop der Bundesstiftung Aufarbeitung bestellt werden: <http://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/boeick-treuhandanstalt>

Kontakt:

Pressestelle der Bundesstiftung Aufarbeitung Ulrike Exner	Telefon: 030 31 98 95 335 Email: u.exner@bundesstiftung-aufarbeitung.de	
--	---	--